

Eckhard Cappell, Freie und Hansestadt Hamburg

Entlastenden Angebote für pflegende Angehörige: Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung

Workshop: Aging, Care Need and Quality of Life
Rostocker Zentrum 30.1.2008

Inhalt:

1. Häusliche Pflege in Deutschland
2. Gestaltungsmöglichkeiten in einzelnen Bereichen:
 - 2.1 Tagespflege
 - 2.2 Ehrenamtliche Angebote
 - 2.3 Beratungsangebote
3. Fazit

Häusliche Pflege in Deutschland:

- 68 % aller Pflegebedürftigen leben in privaten Haushalten
- nur 8 % werden ausschließlich von ambulanten Diensten versorgt
- von den Pflegepersonen sind 91 % Angehörige
- Pflegepersonen sind überwiegend Ältere
- in 18 % der Fälle Lücken in der pflegerischen Versorgung, vor allem nicht genügend pflegerische Hilfe
- häusliche Pflege ist ein full-time Job

Belastungen in der häuslichen Pflege

- die häusliche Pflege belastet 82 % der Pflegepersonen eher oder sehr stark

Belastungsfaktoren:

- Betreuung von kognitiv beeinträchtigten Pflegebedürftigen mit nächtlichem Hilfebedarf
- hohe Pflegestufe
- Defizite in der Hilfsmittelversorgung
- „Rund um die Uhr“-Verfügbarkeit
- Fortsetzung der Erwerbstätigkeit

Tagespflege

Angebotsdichte:

- HH: 1 Platz auf 136 Pflegebedürftige zu Hause

Schwierigkeiten:

- unternehmerisch anspruchsvoll
- relativ teuer
- größerer Eingriff in die häuslichen Strukturen

Gestaltung:

- Vertragswesen SGB XI
- Übernahme der Investitionskosten

Änderungen durch die SGB XI-Novelle:

- Erhöhung der Leistungen
- Anrechnung auf ambulante Leistungen und Pflegegeld wird eingeschränkt

Perspektive: zunehmende Nachfrage u. Angebote

Ehrenamtliche Angebote

Angebotsdichte:

- durch niedrighschwellige Betreuungsangebote werden in HH etwa 700 Menschen erreicht
- in HH 13 weitere ehrenamtliche Gruppen

Schwierigkeiten:

- gute Finanzierung gem. SGB XI, keine für die übrigen
- Hemmnisse auf Nutzerseite

Gestaltung:

- Koordination und Moderation
- Förderung

Änderungen durch die SGB XI-Novelle:

- Erhöhung der Pflegekassenmittel
- Ausweitung des Nutzerkreises
- Pflegestützpunkte?

Perspektive: optimistisch

Beratung pflegender Angehöriger

Angebotsdichte: ?

- Umsetzung durch PK sehr unterschiedlich
- Umsetzung durch Länder und Kommunen sehr unterschiedlich

Schwierigkeiten:

- kein Anreiz für Pflegekassen
- neutrale Umsetzung durch Kostenträger unsicher
- Hemmnisse auf Nutzerseite

Gestaltung:

- eigene Angebote
- Förderung von Beratungsstellen

Änderungen durch die SGB XI-Novelle:

- Pflegeberatung und Pflegestützpunkte

Perspektive: ?

Fazit

- alle genannten Angebote haben gemeinsam:
 - sie weisen ein häufig beschriebenes und diskutiertes Entlastungspotenzial auf
 - vor ihrer Inanspruchnahme stehen aus Sicht der potentiellen Nutzer erhebliche psychosoziale Hemmnisse; d.h. sie müssen diesen sehr offensiv angeboten werden
 - die marktförmige Organisation funktioniert nur eingeschränkt oder gar nicht
 - die Verantwortung ist zwar formal zugeschrieben, faktisch aber verteilt
 - sie weisen – zumindest grundsätzlich – erhebliche Gestaltungsspielräume auf

Fazit

- Das Ergebnis im föderalen Staat mit einem fragmentierten sozialen Sicherungssystem:
- die breitesten Wirkung erzielen Initiativen des Bundes
 - die Ergebnisse sind je nach Region und Akteuren unterschiedlich
 - das Angebot ist stellenweise unzureichend, anderswo vorbildlich